

#Der Glaube an den gestorbenen und auferstandenen Christus

Ebenso würde ein Sünder, nachdem er die gute Botschaft des Evangeliums gehört und das reine Licht der Gegenwart Gottes geschaut hat, beim Erkennen der unergründlichen Tiefen seiner sündigen Natur mit Recht ausrufen: „Wie werde ich je fähig sein, in diesem Licht zu wohnen?“ Wo ist die Antwort? In ihm selbst?

Nein, die Antwort ist in unserem hochgelobten Herrn, der aus dem Schoß des Vaters kam und bis zum Kreuz, ja, bis ins Grab hinabstieg, und der von dort aus auf den Thron erhöht worden ist, so dass Er durch seine Person und durch sein Werk den ganzen Raum ausfüllte, der diese beiden äußersten Endpunkte voneinander trennt. Es kann nichts Höheres geben, als den Schoß des Vaters, diesen ewigen Wohnplatz des Sohnes, und nichts Niedrigeres als das Kreuz und das Grab, aber wie wunderbar ist es, dass ich Christus im Schoß des Vaters finde und auch im Grab. Er stieg in den Tod hinab, um im Staub des Grabes die ganze Last der Sünden und Ungerechtigkeiten seines Volkes zurückzulassen.

Christus im Grab stellt uns das Ende alles dessen vor Augen, was menschlich ist, das Ende der Sünde. In ihm ist zugleich der Macht Satans für immer eine Schranke gesetzt.

Das Grab Jesu ist der große Abschluss von allem. Die Auferstehung jedoch führt uns über diesen Abschluss hinaus und bildet die unvergängliche Grundlage für die Herrlichkeit Gottes und die Segnung des Menschen. Sobald das Auge des Glaubens sich auf einen auferstandenen Christus richtet, findet es in ihm eine triumphierende Antwort auf Sünde, Gericht, Tod und Grab. Der, der allen diesen Dingen in göttlicher Weise begegnet ist, ist aus den Toten auferweckt worden und hat sich gesetzt zur Rechten der Majestät in den Himmeln, und nicht nur das, der Geist des auferweckten und verherrlichten Christus in dem Gläubigen macht ihn zum Sohn. Der Gläubige ist gleichsam aus dem Grab Christi heraus lebendig gemacht, wie wir lesen: „Und euch, als ihr tot wart in den Vergehungen und in der Vorhaut eures Fleisches, hat er mitlebendig gemacht mit ihm, indem er uns alle Vergehungen vergeben hat“ (Kol 2,13).